

1442/J XXI.GP  
Eingelangt am:30.10.2000

### ANFRAGE

der Abgeordneten Helmut Dietachmayr  
und Genossen  
an den Bundesminister für soziale Sicherheit  
und Generationen  
**betreffend Neubau des UKH Linz**

Das Linzer Unfallkrankenhaus bringt es pro Jahr auf 260 000 „Patientenkontakte“. Mit 43 Patienten wird das UKH heuer einen neuen Rekordwert erreichen. Die rund 580 UKH Mitarbeiter versorgen pro Tag 100 bis 140 Frischverletzte und bewältigen mehr als 300 Nachbehandlungen pro Tag. Das Spital hat insbesondere in der Versorgung von schwer verletzten Unfallopfern einen äußerst guten Ruf.

Neubau oder Weiterbestand - diese Frage stellt sich beim UKH nicht. Mit dem Ende der Neubaupläne würde auch der Bestand des UKH in kurzer Zeit enden. 43 000 Patienten würden dann in der Luft hängen, denn die Übernahme durch andere Krankenhäuser - ebenfalls in der momentanen Diskussion immer wieder zu hören - ist alles andere als klar. Schon im vergangenen Jahr kam es etwa in der Unfallabteilung des AKH Linz - immer wieder als Alternative zum UKH - Neubau genannt - zu Engpässen.

Der Bund, sprich die neue Regierung, spart wie üblich bei den Armen und Kranken. Da die AUVA aus Beiträgen der Unternehmer finanziert wird und dieser Beitrag von derzeit 1,4% auf 1,2% reduziert werden soll, (Lohnnebenkostensenkung für die Unternehmer) wird die AUVA in Zukunft erheblich weniger an Einnahmen erzielen.

Der Bau des neuen Unfallkrankenhauses wird daher in Zukunft nicht aus den Eigenmitteln der AUVA finanzierbar sein. Weiters soll der AUVA eine Milliarde Schilling an Rücklagen weggenommen werden. Auch ein Kreditmodell wurde von Ihnen und dem Finanzminister abgelehnt.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen nachstehende

### A N F R A G E

1. Wie sehen Ihre konkreten Pläne betreffend dem UKH Linz aus? Bekennen Sie sich zum Neubau des UKH Linz?  
Falls nein, warum nicht?
2. Wieviel verliert die AUVA durch die geplante Reduzierung des Unternehmerbeitrages von 1,4% auf 1,2% und durch die Kürzung der Rücklagen wirklich?
3. Befürworten Sie als neuer Sozialminister die Kürzung der Rücklagen und die Beitragssenkung für die Unfallversicherung? Falls ja, warum?

4. Ist für diese Kürzungen (Reduktion des Unternehmerbeitrages, Kürzung der Rücklagen) ein finanzieller Ausgleich in anderer Form vorgesehen? Falls ja, in welcher Weise? Falls nein? warum nicht?
5. Wie sieht Ihr Lösungsvorschlag aus? damit das UKH Linz trotz der finanziellen Kürzungen gebaut werden kann?
6. Warum ist eine Umsetzung des Projekts im Wege eines Baukonzessionsmodelles mit der bereits erteilten Genehmigung gemäß §447 ASVG nicht vereinbar und welche weiteren rechtlichen Probleme würden diesem Modell entgegenstehen?
7. Was soll mit den Mitarbeitern des UKH geschehen, falls der Neubau nicht erfolgt und das UKH mittelfristig geschlossen werden muß?
8. Wie wollen Sie für die zehntausenden Patienten die bisher im UKH medizinisch hervorragend versorgt wurden in Zukunft eine qualitativ gleichwertige Versorgung gewährleisten, wenn die übrigen Spitäler in Linz nicht in der Lage sind, die zusätzlichen Patientenkontakte zu bewältigen, welche durch die Schließung des UKH Linz entstehen würden?
9. Welche Synergien der Krankenhäuser AKH und UKH gibt es nach Ihrer Meinung und wie sollen diese zur Verbesserung des medizinischen Angebotes in Zukunft am besten genutzt werden?
10. Wie hoch sind tatsächlich die Kosten für den Neubau und den Betrieb des neuen UKH?